



Geschlechtergerechtigkeit im Berufswahlprozess fördern

Qualifizierungsbausteine für Gender Mainstreaming im Schulalltag

Jungen und Mädchen haben unterschiedliche Berufswahlpräferenzen. Mädchen wie Jungen interessieren sich überwiegend für ein enges Spektrum geschlechtstypischer Berufe. Der Übergang von der Schule in den Beruf ist damit nicht geschlechtsneutral. So simpel sich diese Aussage anhört, so schwer ist es, auf diese Realität im Schulalltag verändernd einzuwirken. Das Teilprojekt „Berufliche Mädchenförderung“ der Kölner Entwicklungspartnerschaft „Übergangmanagement Schule und Beruf für bildungsbenachteiligte Jugendliche“ hat sich genau dies zum Ziel gesetzt: durch Qualifizierung von Lehrkräften den Berufsorientierungsprozess von Mädchen geschlechtergerechter zu gestalten und das Berufswahlspektrum zu erweitern.

Die Bausteine

Das „forumF“ hat als Träger des Teilprojekts Qualifizierungsbausteine für Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen konzipiert und erprobt. Die sieben Bausteine reichen von einer Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken von (jungen) Frauen in gewerblich-technischen Berufen, über Informationen zu Lernmotivation und Fachinteressen von Mädchen, Ansätze der Lebenswegplanung in den Klassen 5 und 6, bis hin zu konzeptionellen Ideen für die Arbeit mit Eltern zum Thema berufliche Mädchenförderung. Auch Gender Mainstreaming in Schulbüchern und in der Sprache sind Thema der Qualifizierung. Ergänzt werden die Bausteine durch eine umfangreiche kommentierte Linksammlung mit Verweisen auf Unterrichtsmaterialien zur Berufswahlorientierung, zu Ausbildungs- und Berufsinformationen sowie zu neuen Medien im Fachunterricht und eine umfassende Literaturliste. Zudem ist eine Film- und Spielereihe zum Thema Berufliche Mädchenförderung vorhanden.

Querschnittsthema Geschlechtergerechtigkeit

Jeder Qualifizierungsbaustein kann separat eingesetzt werden. Es hat sich jedoch als förderlich erwiesen, wenn die Vermittlung der Bausteine in einen breit angelegten Gender Mainstreaming-Prozess eingebettet ist, welcher sich auf mehrere Ebenen schulischer Organisation und Inhalte bezieht. Um Gleichstellungsprozesse anzustoßen und Chancengleichheit als ein Querschnittsthema im Schul-

programm zu verankern, haben sich insbesondere Gender-Trainings im Kollegium als ein effektives Instrument erwiesen.

Im Rahmen des Projekts „Berufliche Mädchenförderung“ wurden Gender Trainings an zwei Kölner Hauptschulen durchgeführt. Die Trainings wurden jeweils als Tagesveranstaltung angeboten. Der Tag galt als freiwilliger Fortbildungstag für die teilnehmenden Lehrkräfte. Zwischen dem ersten und dem zweiten Training lagen sieben Monate. Die Trainings fanden an einem außerschulischen Lernort (forumF) statt. Auch die Schulleitungen und ihre Vertretungen haben teilgenommen. Die aktive Unterstützung durch die Schulleitung ist ein notwendiger Faktor zur Erreichung von Nachhaltigkeit bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming in Schulen.

Den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern haben die Trainings Anstöße gegeben, einen vertieften Blick auf das Thema Gender Mainstreaming in ihrer Schule zu richten und z.B. das Schulprogramm gendergerecht zu gestalten sowie ein von der 5. bis zur 10. Klasse reichendes Konzept zur Mädchen- und Jungenförderung zu erarbeiten.

Parallel hierzu ist es sinnvoll, außerschulische Angebote zu fokussieren, die Mädchen und Jungen in speziellen Bereichen fördern. Das forumF hat analog zu der Arbeit mit den Lehrkräften in seiner MädchenComputerWerkstatt (MCW) berufsorientierende Computerkurse für Hauptschülerinnen in den 8. und 9. Klassen angeboten. Auch Angebote für Jungen am Girls Day, die an Schulen organisiert und durchgeführt werden, haben sich als eine sinnvolle Ergänzung erwiesen.

All dies sind Schritte, die Schulen tun müssen, wenn der Übergang von der Schule zum Beruf für Mädchen und für Jungen tatsächlich zu gleichen Chancen und Möglichkeiten führen soll.

Kontakt „Berufliche Mädchenförderung“:

Birgit Brockerhoff
forumF
Tel: 0221 1397550
E-Mail: birgit.brockerhoff@forumf.de